

HEIßE RHYTHMEN IM KALTEN WINTER

Ipanema Beach Hotel heizte den Besuchern im club junges europa in Steinbach mächtig ein



Gleich zu Beginn des Konzerts springt der Funke über: Ipanema Beach Hotel präsentierte mitreißende Titel. Foto: E. Layher

+

Von Simone Schneider-Seebeck

BACKNANG. Rauschende Wellen, die sanft einen weißen Sandstrand entlangrollen, Palmen, die sich gemächlich im Wind wiegen, ein lauer Sommerabend, der nach Rum und Minze duftet... das trifft auf Backnang-Steinbach im Allgemeinen nicht zu. Doch beim Auftritt der Combo Ipanema Beach Hotel gerät der nasskalte Winterabend schnell in Vergessenheit, und in der gemütlichen Lounge des cje fühlt man sich zu den Sambaklängen sofort ins warme Südamerika versetzt.

Bereits seit 21 Jahren besteht das Quintett um den Gitarristen Jörn Baehr. Als ein Veranstalter Arrangeur Baehr vor über zwei Jahrzehnten fragte, ob er sich auch mal etwas anderes, Jazziges, als eingängigen Swing vorstellen könnte, trommelte dieser weitere begnadete Musiker zusammen, und das Ipanema Beach Hotel war gegründet. Wie er glaubhaft versichert, träumt jeder ernsthafte Jazzmusiker davon, Brasiljazz zu spielen. Das sei einfach was ganz anderes als der übliche Swing. Besonders für Percussions bietet diese Musikrichtung viele Möglichkeiten, wie im Laufe des Abends der Zauberkünstler am Schlagzeug, Hans Fickelscher, unter Beweis stellt. Er zeigt vollen Körpereinsatz, es ist eine Freude, seine Mimik zu beobachten, und der Pferdeschwanz scheint sowieso ein Eigenleben zu führen. Kurt Holzkämper tanzt mit seinem E-Bass, als wäre er im brasilianischen Karneval zu Hause, Sängerin Jeschi Paul scheint der verkörperte Sambarhythmus zu sein, als hätte sie nie etwas anderes gemacht. Jörn Baehr selbst zupft hingebungsvoll auf der Gitarre, doch ansonsten bewegt sich nur ein Bein im Takt. Nicht zu vergessen Martin Keller. Er beherrscht nicht nur unterschiedlichste Spielarten des Saxofons, egal ob leidenschaftlich kräftig oder schmeichelnd, rauchig und leise, er spielt dazu noch Bassklarinette und das Akkordeon.

Gleich zu Beginn bei dem bekannten Stück „Mas Que Nada“ springt der Funke über. Jedes Solo der fünf Künstler wird mit begeistertem Applaus quittiert. Doch nicht nur flotte mitreißende Stücke und sanfte rhythmische Balladen von brasilianischen Künstlern hat die Truppe im Repertoire, auch Eigenkompositionen stellt sie vor. Die stehen den „echten“ Südamerikanern in keinster Weise nach. Seien es Martin Kellers „Schneewittchen“, bei dem brasilianische und Freejazz-Elemente einander abwechseln, oder seine Hommage an den „Nougat de Montelimar“, einen Bossa Nova, bei dem selbst der sonst so ruhige Baehr so richtig loslegt. Auch er ist mit Eigenkompositionen dabei, mit dem „Magic Place“, der den traumhaften Ort Ipanema Beach Hotel beschreibt, und mit den „Sekretärinnen“ – interessanterweise ein Stück, bei dem Sängerin Jeschi Paul pausiert.

Sie zeichnet sich durch unglaubliche Vielseitigkeit aus. Zunächst hatte sie die Stücke auf Englisch gesungen, doch mittlerweile hat sie sich fast alles auf portugiesisch angeeignet. Das passt natürlich wunderbar zum Flair. Dazu sind die Duette mit dem Saxofon oder der Bassklarinette ein Vergnügen, ihr Scatgesang und diese beiden Instrumente harmonieren wunderbar.

Die Arrangements für die einzelnen Stücke sind passend auf die Band zugeschnitten. Bei den Saxofonparts etwa hat Baehr immer Martin Keller vor Augen. Er kann sich gar nicht vorstellen, dass jemand anderer so spielt. Das begeistert auch das Publikum. Bei den letzten drei Stücken tanzt der Saal. Selbst Gitarrist Jörn Baehr erhebt sich und schwingt sich und sein Instrument im Rhythmus. Wie Jeschi Paul schmunzelnd ermutigt: „Auch die schwäbische Männerhüfte lässt sich bewegen.“ Und wie!